

Margherita Succio

Cellist | Author

CV German

(aktualisiert bis März 2025)

Preisträgerin des Swiss Government Excellence Scholarships for Foreign Scholars and Artists (2020–2022), des Roscini-Padalino-Preises (2021) für die herausragendsten Absolventen unter den Instrumentalisten sowie des Pirastro Young Artist Prize von EchoArts (München), bewegt sich die italienische Cellistin Margherita Succio mit souveräner Leichtigkeit im großen Cellorepertoire.

Als leidenschaftliche Kammermusikerin ist sie seit der Saison 2022/23 festes Mitglied der Chaarts Chamber Artists. Konzertauftritte führten sie in renommierte Konzertsäle wie den Wiener Musikverein an der Seite von Giovanni Gnocchi, die Elbphilharmonie Hamburg mit Gabriel Schwabe, das Künstlerhaus Boswil mit Erik Schumann sowie die Sale Apollinee in Venedig.

Geboren im Jahr 2001, absolvierte sie ihr Bachelorstudium im Fach Violoncello am Konservatorium von Alessandria im Jahr 2020 bei Claudio Merlo. Bereits im Alter von 14 Jahren begann sie ihr Studium bei Antonio Meneses, das sich über sieben Jahre erstreckte und sie an renommierte Institutionen wie die Walter Stauffer Akademie in Cremona, die Accademia Chigiana in Siena und schließlich an die Hochschule der Künste Bern führte, wo sie 2022 ihren Master in Music Performance mit Auszeichnung abschloss. Derzeit setzt sie ihr Studium mit einem zweiten Master am Conservatorium Maastricht bei Quirine Viersen fort, unterstützt von der Associazione De Sono Italia.

Neben ihrer Konzerttätigkeit engagiert sich Margherita auch als Autorin und unabhängige Forscherin im Bereich der Musik. Sie leistete einen Beitrag zur italienischen Publikation *Bach: Concerti Brandeburghesi* (Quinte Parallele, Carocci Editions) und initiierte die Kolumne *Cello In-Audito* für das italienische Online-Musikmagazin Quinte Parallele.

Ab 2025 vertieft sie ihre künstlerische und musikalische Entwicklung unter der inspirierenden Anleitung des Geigers Shunske Sato. Sie spielt ein Violoncello von Luis Amorim, eine Kopie des legendären Montagnana „Ex-Eisenberg“ von 1773, gefertigt im Jahr 2021 in Cremona.